

Sonderausstellung

WUNDER UND WISSENSCHAFT

Porzellan und Sammellust im barocken Wien

(30. Jänner – 30. März 2025)

Gartenpalais Liechtenstein, täglich von 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei



SKULPTURALE WUNDERWERKE UND FANTASTISCHE KREATUREN

Die Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein zeigen noch bis Ende März im Gartenpalais Liechtenstein im Rahmen der Sonderausstellung WUNDER UND WISSENSCHAFT (30. Jänner bis 30. März) meisterhafte Porzellane der Wiener Manufaktur Du Paquier, die das fantasiereiche und experimentierfreudige Spielfeld einer ganzen Epoche glanzvoll widerspiegeln.

Nach der Belagerung Wiens durch die Osmanen erwachte in Wien Ende des 17. Jahrhunderts ein neuer aristokratischer Lebensstil. Porzellan war das perfekte Material, um diesem Gefühl Ausdruck zu verleihen und das Streben nach subtiler Eleganz zu unterstreichen. Niemals monumental, sondern detailreich und für die innige Betrachtung und Berührung gedacht, spiegeln die Porzellane der Manufaktur Du Paquier den Zeitgeist des barocken Wiens. Die Erzeugnisse der 1718 von Claudius Innocentius Du Paquier gegründeten Wiener Porzellanmanufaktur sind charaktervolle Werke voll dekorativer Verspieltheit, die in extravaganzen Zusammenstellungen verblüffende Kreationen hervorbrachten. Gleichzeitig reflektieren sie die zeitgenössische Kunst und die Erkenntnisse der Naturwissenschaften.

„In den Werkstätten von Du Paquier entstanden Kompositionen, die in ihrer Verspieltheit, ihrer Originalität und ihrer Lust an überraschenden Effekten vor Augen führen, wie sehr man es genossen haben muss, mit dem neuen Werkstoff ungeahnte neue Möglichkeiten gewonnen zu haben“, zeigt sich Stephan Koja, Direktor der Liechtenstein Collections, überzeugt.

Der neue Werkstoff wurde zum fantasiereichen und experimentierfreudigen Spielfeld einer Gesellschaft, die sich zwischen alter Ordnung und individuellem Selbstbewusstsein bewegte. Die Porzellane spiegeln die geistreichen Interessen, glänzende Repräsentation, aber auch Traumwelten vor allem des Hochadels wider. Die Sonderausstellung lädt dazu ein, die verspielten Details der Exponate zu entdecken: Besonders die mannigfaltigen Tierdarstellungen und fantastischen Kreaturen in Form und Malerei zeugen von der unerreichten Meisterschaft der Wiener Porzellanmanufaktur.

Anleihen wurden in den europäischen Manufakturen bei asiatischen Vorbildern genommen, um diese nach dem Geschmack der Auftraggeber neu zu interpretieren, wie die *Gruppe mit zwei Hunden* zeigt: Das Inventar des Palais in Alt-Dresden von 1721 erwähnt unter der Kategorie „Weiß Chinesisch“ ganze 18 Exemplare auf Postamenten sitzender Hunde mit Halsband in dekorativer Aufstellung unter verschiedenen anderen Tieren und Figuren. Das unbemalte Porzellan aus China wurde einerseits als Inbegriff des makellos weißen Materials gesammelt, andererseits verlockte es als „Leinwand“ zu Übermalungen nach europäischer Fantasie.

Einen prachtvollen Blickfang bietet die Sonderausstellung mit der *Deckelterrinen mit Chinoiserien und Fischhenkeln* (um 1730/1735) aus der Manufaktur Du Paquier. Ihre feine, leuchtend farbige Bemalung im Stil japanischer Imari-Dekore wird mit europäischen Phantasien des fernen China ergänzt. Die imposante Größe lässt sie zu einem prachtvollen und innovativen Tafelaufsatz werden. Die Handhaben in Form springender Karpfen sind von japanischen Vorbildern als Symbole für Mut und Entschlossenheit inspiriert, denn nur die stärksten Fische schwimmen gegen den Strom und springen über Wasserfälle.



Manufaktur Du Paquier, Wien, *Uhrgehäuse mit Drachen und Shishi-Löwen*, 1725, Porzellan, Aufglasurfarben, Bez. auf der Rückseite: Anno à nato Salvatore 1725; Uhrwerk: Ergänzung des 19. Jahrhunderts © Turin, Palazzo Madama-Museo Civico d'Arte Antica. Courtesy of Fondazione Torino Musei, Fotos: Peter Kubelka

Ein Höhepunkt der Ausstellung ist das *Uhrgehäuse mit Drachen und Shishi-Löwen* (1725), das spielerischen Witz und künstlerische Meisterschaft gleichermaßen unter Beweis stellt. Der Besitz von Uhren, die das individuelle Messen der Zeit ermöglichten, war im 18. Jahrhundert exklusives Privileg des Adels, das dieser mit prachtvollen Ausführungen zur Schau stellt. Früh datiert „im Jahr 1725 nach der Geburt des Herrn“ überrascht die komplexe Form dieses Exponates, aber auch das Leuchten der Farben und der Mut zu den im Brennvorgang herausfordernden plastischen Elementen. Zwei Knaben besänftigen mit Wunderkugeln lachende Drachen, die in intensiven Farben bemalt sind.



Manufaktur Du Paquier, *Ein Paar Wandvasen mit Shishi-Löwen*, um 1730, Porzellan, Aufglasurfarben, Vergoldung, © Bundesmobilienvverwaltung, Standort Schloss Schönbrunn, Foto: Peter Kubelka

Passend dazu wird in der Ausstellung *Ein Paar Wandvasen mit Shishi-Löwen* (um 1730) aus der Manufaktur Du Paquier präsentiert. Auch die korbformigen Deckelgefäße aus dem Chinesischen Ovalekabinett Maria Theresias in Schloss Schönbrunn sind von den lächelnden Wächterlöwen chinesischer und japanischer Paläste und Tempel bekrönt, deren Lockenzahl den Rang der beschützten Person anzeigt. Als Wandvasen konzipiert, sind die *Bouquetières* oder *Pique-Fleurs* nach Delfter Vorbild im Inneren mit einer Deckplatte ausgestattet, deren Öffnungen für das saisonale Einsetzen von Blumen gedacht war.



Manufaktur Du Paquier, Wien, *Uhrgehäuse mit kaiserlichem Adler und musizierendem Paar*, 1730/ 1735, Porzellan, Unterglasurblau, Vergoldung, © MAK – Museum für angewandte Kunst, Foto: Peter Kubelka

Manufaktur Du Paquier, Wien, *Dose in Form einer Schildkröte*, um 1730, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, © MAK – Museum für angewandte Kunst, Fotos: Peter Kubelka

Die Manufaktur Du Paquier erreichte selbst bei den aufwändigen Uhrgehäusen erstaunliche Variationen, eine ökonomisch unvernünftige Strategie, die jedoch den hohen Stellenwert der künstlerischen Fantasie sichtbar macht. Das minutiös modellierte *Uhrgehäuse mit kaiserlichem Adler und musizierendem Paar* (1730/ 1735) wird von einem Adler mit Weltkugel als Symbol des Kaisers bekrönt, das einen Auftrag des Hauses Habsburg nahelegt.

Zu beliebten Tierdarstellungen zählten auch Schildkröten, waren diese doch eine Spezialität der Festtafeln des Barock. Vornehmlich zu Suppen verarbeitet, wurden sie auch in den Küchenlisten des Hauses Liechtenstein erwähnt. Die Wiener Manufaktur bot daher dekorative Schildkrötendosen an, die eine Meissener Butterbüchse von Georg Fritzsche (1725/1727) für August den Starken kopieren. Die Wiener Bemalung ist jedoch in ihrem erfinderischen Überschwang eine typische Eigenheit.



Manufaktur Du Paquier, Wien, *Henkelkrug mit Eidechse*, um 1735

Hartporzellan, Aufglasurfarben © LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz–Vienna, Foto: Peter Kubelka

Manufaktur Du Paquier, Wien, *Ecuelle mit Untersatz nach Joris Hoefnagel*, 1730/1735, Porzellan, Aufglasurfarben, Vergoldung, © Privatsammlung

FAUNA UND FLORA

Zu den eindrucksvollsten Schöpfungen des frühen Wiener Porzellans zählt die Bemalung mit Blumen, Früchten und Tieren nach Georg Hoefnagels *Archetypa* (Frankfurt, 1592). Dessen Motive aus Flora und Fauna galten als vollendete Symbiose aus Kunst und Wissenschaft. Der innovative Dekorstil der Manufaktur Du Paquier sollte mit luftigen Bemalungen „europäischer Blumen“ in den 1730er Jahren einen Höhepunkt finden. Die einzelnen, wie im Garten frisch geschnittenen und über die weißen Porzellane gestreuten Pflanzen verliehen dem Porzellan Individualität und besondere Natürlichkeit.

Auch die *Ecuelle mit Untersatz nach Joris Hoefnagel* (1730/1735) eines unbekanntes, im Naturstudium versierten Malers der Manufaktur Du Paquier entstand in Anlehnung an die Grafiken des flämischen Miniaturenmalers. Die dargestellten Tiere – Spinne, Schnecke, Grashüpfer, Frosch und Eidechse – bewiesen meisterhaftes künstlerisches Geschick und regten beim Tischgespräch die naturwissenschaftlichen Kenntnisse der Gäste gleichermaßen an. Auch der Einfluss der spektakulär reduzierten Kakiemon-Dekore Japans ist deutlich. Sie zeichnet sich aus durch skizzenhafte Linienführung, aquarellartigen Farbauftrag und asymmetrische Kompositionen, die große Flächen unbemalt lassen.

Gezeigt wird außerdem ein Krug mit Eidechsendetails: Bei einer Porzellanlotterie der Manufaktur Du Paquier wurden 1735 sechs Paar „extra fein mit Blume, Fröschem, und Eidäcksel gemalte May-Krüge mit Henckel“ angeboten. „May“ bezeichnete eine süße Milchcreme mit Rosenwasser oder Zimt, die verziert mit frischen Blumen serviert wurde.

Abb. S. 1: *Gruppe mit zwei Hunden*, China, Dehua, Provinz Fujian, Kangxi, 1662–1720, Blanc-de-Chine-Porzellan, © Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Jonas Thiller
Manufaktur Du Paquier, Wien, *Deckelterrinen mit Chinoiserien und Fischhenkeln*, um 1730/1735, Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Goldhöhnung, Vergoldung; Montierung: Bronze vergoldet, © LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna

Sonderausstellung

WUNDER UND WISSENSCHAFT

Porzellan und Sammellust im barocken Wien

(30. Jänner – 30. März 2025)

Gartenpalais Liechtenstein, täglich von 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Nähere Informationen unter www.liechtensteincollections.at

FÜHRUNGEN SONDERAUSSTELLUNG & DAUERAUSSTELLUNG

Im Rahmen von WUNDER UND WISSENSCHAFT werden von 30. Jänner bis 30. März 2025 täglich Führungen durch die Sonderausstellung sowie Führungen durch die Dauerausstellung der Fürstlichen Sammlungen im 1. OG angeboten. Zusätzlich finden englische Führungen durch die Sonderausstellung immer samstags statt.

Weitere Informationen und Ticketbuchung unter www.palaisliechtenstein.com

PUBLIKATION ZUR AUSSTELLUNG

Wunder und Wissenschaft. Porzellan und Sammellust im Barocken Wien
unter Mitarbeit von Claudia Lehner-Jobst und Iris Yvonne Wagner

208 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen

ISBN 978-3-95498-860-0, € 39,90, € 41,00 (A)

Erscheint am 20. Februar 2025 im Sandstein Verlag

Museumspreis (ausschließlich für die Dauer der Ausstellung vor Ort): € 29,00 (A)

mit Beiträgen von Stephan Koja, Claudia Lehner-Jobst, Iris Yvonne Wagner, Arthur Stögmann, Samuel Wittwer, Eline van den Berg, Iris Moon, Margret Ribbert, Cristina Maritano, Annette Ahrens

Nähere Informationen zu den Fürstlichen Sammlungen unter

www.liechtensteincollections.at

PRESSE- und BILDMATERIALANFRAGEN:

Valerie Besl, vielseitig ||| kommunikation

valerie.besl@vielseitig.co.at

m: +43 664 833 9266

www.liechtensteincollections.at

www.palaisliechtenstein.com



LIECHTENSTEIN
The Princely Collections



Private
Banking



PALAIS
LIECHTENSTEIN